

Konzeption der GBS

Ganztägige Bildung und Betreuung
am Schulstandort

„Schule Langbargheide / Bildungshaus Lurup“

Evangelische Stiftung Alsterdorf

02.04.2025

Inhaltsverzeichnis

1. Kontakt und Ansprechpartner*innen	2
2. Einleitung	3
3. Rahmenbedingungen und Leistungen der GBS.....	3
3.1 Lage und soziales Umfeld	4
3.2 Öffnungs- und Schließzeiten	4
3.3 Raumgestaltung, Außengelände, Materialausstattung	4
3.4 Qualifikation des Personals	6
4. Pädagogische Grundsätze	6
4.1 Leitlinien	6
4.2 Kinderrechte und Kinderschutz.....	7
4.3 Ziele der pädagogischen Arbeit.....	8
4.4 Qualitätsmerkmale des Bildungshauses Lurups.....	8
4.5 Inklusion	9
5. Umsetzung der pädagogischen Ziele.....	9
5.1 Gruppenzusammensetzung	9
5.2 Tagesstruktur	10
5.3 Ernährung – Mittagessen.....	12
5.4 Lernzeit	12
5.5 Bildungsangebote am Nachmittag	13
5.6 Kursprogramm.....	14
5.7 Abholsituation	15
5.8 Ferienprogramm.....	15
5.9 Übergänge	16
5.10 Partizipation – Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder.....	16
5.11 Beobachtung und Dokumentation in der GBS	17
6. Zusammenarbeit im Team.....	17
7. Kooperation mit den Eltern	18
8. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	19
9. Qualitätsentwicklung und -sicherung	19
10. Anhang	20

1. Kontakt und Ansprechpartner*innen

Evangelische Stiftung Alsterdorf
GBS – Ganztägige Bildung und Betreuung
am Schulstandort „Schule Langbargheide / Bildungshaus Lurup“
Langbargheide 40
22547 Hamburg

Tel.: 040/428889324
E-Mail: Bildungshaus-Lurup@alsterdorf.de

Leitungsteam GBS

Julia Kock
Tel.: 040/428889324
E-Mail: Julia.Kock@alsterdorf.de

Gesamtleitung Bildungshaus Lurup – KiTa Moorwisch, Ev. Stiftung Alsterdorf

Norbert Ganter
Tel.: 040/83200541
E-Mail: norbert.ganter@alsterdorf.de

Qualitätsmanagement

Leandra Reimann
Tel: 040/83200541
E-Mail: leandra.reimann@alsterdorf.de

Träger

Evangelische Stiftung Alsterdorf
Bereich Bildung
Alsterdorfer Markt 4
22297 Hamburg

Dienststellenleitung: Hayo Janssen
Tel.: 040/50774284
E-Mail: hayo.janssen@alsterdorf.de

2. Einleitung

Die staatliche Grundschule Langbargheide und die Kindertagesstätte (KiTa) Moorwisch unter der Trägerschaft der Evangelischen Stiftung Alsterdorf liegen nebeneinander im Herzen Lurups im Westen Hamburgs. Bereits seit 2007 arbeiten sie als „Bildungshaus Lurup“ zusammen. Dieses bietet allen Kindern im Stadtteil einen erfahrungsreichen Lernort. Inklusion, jahrgangsübergreifendes Lernen, Sprachbildung und ganzheitliches Bildungsangebot von der Krippe bis zum Ende der Grundschule stehen hierbei im Vordergrund. Darüber hinaus gehören ein Eltern-Kind-Zentrum und ein Beratungsort der sog. Servicestelle Lurup Süd-Ost zum Angebot.

Im Rahmen dieser Kooperation ist die Ev. Stiftung Alsterdorf der GBS-Partner der Schule Langbargheide und übernimmt die Nachmittagsbetreuung an der Grundschule. Hier arbeiten Fachkräfte aus KiTa und Schule zusammen. Im Rahmen eines spannenden Nachmittagsangebots suchen sich die Kinder unterschiedliche Kurse heraus, essen gemeinsam Mittag und werden innerhalb der Lernzeit von pädagogischen Fachkräften begleitet.

Im Rahmen der Kooperation „Bildungshaus Lurup“ ist die GBS fest integriert, daher wird in diesem Konzept häufig vom Bildungshaus gesprochen.

3. Rahmenbedingungen und Leistungen der GBS

Jedes Kind, welches die Schule Langbargheide besucht kann kostenfrei von 8 bis 16 Uhr betreut werden (mit der Ausnahme von Vorschulkindern, für diese ist eine geringe Gebühr zu zahlen).

Am Standort werden täglich ca. 300 Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren (Vorschule bis zum Ende der Grundschule), in 16 Lerngruppen betreut.



Vormittags werden die Kinder in Jahrgangsgemischten Gruppen von der Schule unterrichtet (JüL) und am Nachmittag findet ein Programm im Rahmen der GBS statt. Das gemeinsam gestaltete Bildungs- und Betreuungspaket orientiert hierbei an den Bedürfnissen der Kinder und ist abwechslungsreich gestaltet.

3.1 Lage und soziales Umfeld

Das Bildungshaus Lurup befindet sich im Hamburger Westen in Lurup, welches dem Bezirk Altona zugeordnet ist. Mit rund 35.000 Einwohnern gehört Lurup zu den größten Stadtteilen Hamburgs und ist auch bei Zuwanderern beliebt. Die Infrastruktur in Lurup ist vergleichsweise zu anderen Stadtteilen nicht so weit ausgebaut. Die nahe gelegenen S-Bahnstationen Elbgaustraße oder Eidelstedt sind zwar gut zu erreichen, einen eigenen U- oder S-Bahnanschluss besitzt der Stadtteil jedoch noch nicht. Eine lebendige Stadtkultur, kontrastreiche Wohngegenden und kleine Grünflächen machen Lurup zu einem attraktiven Viertel für Jung und Alt.¹ Das Bildungshaus Lurup befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Hochhaussiedlung Lüdersring.

3.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kernbetreuungszeit der GBS ist von 13:00 - 16:00 Uhr. Gegen eine Gebühr kann die Betreuung auch in den Ferien und zu Randzeiten (von 6:00 - 8:00 Uhr morgens und 16:00 - 18:00 Uhr nachmittags) in Anspruch genommen werden.

An gesetzlichen Feiertagen sowie an drei Fortbildungstagen im Jahr findet keine GBS - Betreuung statt. Zudem gibt es eine Schließzeit von drei Wochen im Jahr. Dabei fallen die ersten zwei Wochen in die Sommerferien und die dritte Woche, in die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Alle Eltern erhalten zu Beginn einen Jahreskalender mit allen wichtigen Schließzeiten. Wird eine Betreuung innerhalb der genannten Schließzeiten benötigt. Ist es möglich diese nach Absprache mit der GBS-Leitung in Kooperation mit einer anderen Einrichtung zu organisieren.

3.3 Raumgestaltung, Außengelände, Materialausstattung

Für die Betreuung und pädagogischen Angebote am Nachmittag stehen alle Räumlichkeiten der Schule, als auch der Kita zur Verfügung, sofern sie nicht anderweitig besetzt sind.

Gruppenräume

Am Vormittag lernen die Kinder in jahrgangsübergreifenden Gruppen (JüL). Die Kinder der Vorschule, der 1. Klasse und der 2. Klasse lernen gemeinsam in den Tiergruppen und die Kinder der 3. Klassen und der 4. Klassen zusammen in den Baumgruppen. Am Nachmittag wird jede Lerngruppe im selben Raum wie am Vormittag betreut. Der Vorteil hierbei ist, dass die Kinder den Raum kennen und sie sich hierdurch auch am Nachmittag gut orientieren können. Alle Gruppenräume, verfügen über einen kleinen Vorraum, der als Garderobe genutzt wird, als auch einen hellen Nebenraum bzw. Differenzierungsraum. Dieser kann durch Schließen der Tür komplett vom Klassenraum abgetrennt werden. Ermöglicht aber durch große Fensterscheiben

¹ Quelle online: Stadt Hamburg, Imke Teerling: Lurup: Wissens- und Sehenswertes Das ehemalige „Fischkistendorf“ (2019), <https://www.hamburg.de/sehenswertes-lurup/> (Stand: 16.11.2023).

trotzdem den Blickkontakt zwischen beiden Räumlichkeiten. Die Gruppenräume werden gemeinsam von den Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften für die Vor- und die Nachmittagsnutzung gestaltet. Für die GBS steht in jedem Raum ein großer Schrank zur Verfügung, wo Spielmaterial etc. gelagert werden kann.

Verschiedene Raumzonen erfüllen die unterschiedlichen Bedürfnisse nach Ruhe und Entspannung, Rückzug, aber auch Gruppenaktivität und Kreativität. Ziel der Raumgestaltung ist es, dass sich alle Akteure, Kinder, pädagogische Fachkräfte sowie Lehrkräfte dort wohlfühlen.



Räume für pädagogische Angebote und Kurse am Nachmittag

Für die Kursangebote und weitere pädagogische Angebote stehen Räume, wie die Sporthalle, der Bewegungsraum, die Pappwerkstatt, die Holzwerkstatt, die Medienräume, Bibliothek, ein Keramikraum mit Brennofen und die Schulküche zur Verfügung. Hinzu kommen das Vorschulhaus mit einem großen Freizeitraum, einem kleineren Nebenraum und einem Atelier. Die Mensa kann ebenfalls außerhalb der Mahlzeiten genutzt werden.

GBS-Büro

Die GBS-Leitung hat ihr Büro zentral, in direkter Nähe des Lehrerzimmers und des Schulsekretariats. Im Sinne der Kooperation und gemeinsamen Aufgaben, teilt sie sich einen Raum mit der stellvertretenden Schulleitung.

Außengelände

Die Schule verfügt über ein großes Außengelände, welches auch am Nachmittag viel genutzt wird. Zwischen den Gebäuden der Schule gibt es einen asphaltierten Schulhof, der sich besonders für Hüpfspiele (z.B. Seilspringen und Gummitwist) sowie für das Fahren mit Fahrzeugen (z.B. Roller) eignet. Hier befindet sich ein Container, indem alle Spielzeuge für den Außenbereich gelagert werden.



Hinter der Turnhalle ist eine große Rasenfläche mit Fußballtoren, wo die Kinder sich austoben können. Ein großes Klettergerüst, ein Spielschiff, Schaukeln, eine Wippe, Turnständen, Balancierstämme und eine Sandkiste runden das Angebot auf dem Außengelände ab.

3.4 Qualifikation des Personals

Im Hinblick auf Inklusion und aus dem Selbstverständnis heraus, eine Einrichtung für die ganze Familie zu sein, arbeitet das gesamte Bildungshausteam und somit auch das GBS-Team multiprofessionell zusammen: Neben Erzieher*innen arbeiten hier Lehrkräfte, Sonderpädagogen*innen, Heilerzieher*innen, Physio- und Ergotherapeuten*innen, Logopäden*innen und eine Kinderpsychologin, Sozialpädagogen*innen, sowie sozialpädagogische Assistenten*innen. Unabhängig vom jeweiligen Einsatzort, ob in Schule, GBS oder KiTa tätig, verstehen wir uns als ein Team, das sich gegenseitig berät und von den Kompetenzen und Fachkenntnissen aller Professionen profitiert. Jede Profession hat ihre Berechtigung und wird als solche wertgeschätzt.

4. Pädagogische Grundsätze

Im Folgenden werden die pädagogischen Grundsätze beschrieben, an denen sich die Gestaltung des GBS orientiert und ausrichtet. Beginnend werden die Leitlinien des Bildungshauses dargestellt, darauffolgend werden der Kinderschutz und die Ziele der pädagogischen Arbeit thematisiert. Im Anschluss wird zur Orientierung auf die gemeinsam entwickelten Qualitätskriterien des Bildungshauses eingegangen und das Thema Inklusion rundet dieses Kapitel ab.

4.1 Leitlinien

Das Bildungshaus Lurup (Teil Ev. Stiftung Alsterdorf) hat sich auf gemeinsame Leitlinien geeinigt. Die GBS ist Teil der Ev. Stiftung Alsterdorf in freier Trägerschaft und somit nicht Teil einer Kirchengemeinde. Die hier beschriebenen Leitlinien sind nur ein Teil des Leitbildes der Ev. Stiftung Alsterdorf. Die aktuelle Fassung des Leitbildes der Ev. Stiftung Alsterdorf ist auf der Homepage der Ev. Stiftung Alsterdorf nachzulesen.

Das Kind steht im Mittelpunkt

Jedes Kind steht für sich im Mittelpunkt, ist individuell, wird respektiert und geachtet. Jedes Kind wird angenommen, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft.

Christliches Menschenbild

Das pädagogische Handeln orientiert sich an einem inklusiven und christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesen-Seins, des Gelingens und Scheiterns und mit dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

Gerechtigkeit und Frieden

Das Bildungshaus setzt sich für Gerechtigkeit und Frieden ein, welches den pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern sowie den Umgang mit endlichen Ressourcen prägt.

Kinderrechte

Es gelten die in der UN-Kinderrechtskonvention formulierten Kinderrechte.

Teil des Gemeinde Wesens

Das Bildungshaus ist ein Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Die Ev. Stiftung Alsterdorf fördert die Vernetzung mit weiteren, für sie relevanten Arbeitsbereichen.

Offenheit, Respekt und Achtung

Alle Mitarbeitenden begegnen Kindern und Eltern auch anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Den Kindern und Eltern wird die Möglichkeit geboten gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

Wertschätzung und Anerkennung

Die Mitarbeitenden bringen den Kindern und Eltern sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Ihr Umgang ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache geprägt.

Arbeitsgrundlage

Grundlage für die Arbeit in der GBS sind die Rechtlichen Rahmenbedingungen für die Kinder und Jugendhilfe im Hamburger Ganzttag.

Bildungshaus Lurup

Im Rahmen der Kooperation „Bildungshaus Lurup“ orientiert sich die GBS noch an weiteren Leideen des Bildungshauses:

- Jeder ist willkommen.
- Vielfalt ist Bereicherung.
- Das Kind steht im Mittelpunkt.
- Jedes Kind wird nur mit sich selbst verglichen.
- Die Kita ist schulfähig und die Schule ist kindfähig.
- Wir wollen heute etwas für morgen bewegen.

4.2 Kinderrechte und Kinderschutz

Jedes Kind wird in seiner Individualität geachtet. Kinder sind für uns nicht nur „Menschen in Entwicklung“, sondern auch „Personen aus eigenem Recht“. Kinder sind aktive, selbstständige Personen, die durch eigenes Handeln Erfahrungen machen, die sie in Wissen umsetzen können. Alle Kinder sind gleich in ihren Rechten und dabei wertvoll in ihrer Einmaligkeit. Kindern steht es zu, dass ihnen Bildung, Alltagsfähigkeiten, Sozialverhalten und Emotionalität vermittelt wird. Im Rahmen der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den von der UN-Kinderrechtskonvention formulierten Kinderrechten. Zudem gilt für die GBS das formulierte Schutzkonzept der KiTa Moorwisch / Bildungshaus Lurups (Teil Ev. Stiftung Alsterdorf), wo gesondert auf den Kinderschutz eingegangen wird.

4.3 Ziele der pädagogischen Arbeit

Im Bildungshaus ist jedes Kind und jede Familie einzigartig und willkommen. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, Bedingungen für ein harmonisches Miteinander für alle Beteiligten zu schaffen. Grundlage hierfür ist ein wertschätzendes Erziehungs- bzw. Bildungsklima, sowie der Aufbau von sicheren und belastbaren Beziehungen zu den Kindern und ihren Familien. Hierbei vertreten wir die Ansicht, dass die Eltern die Profis ihrer Kinder sind und eine Begegnung auf Augenhöhe sinnvoll ist. Ein feinfühliges und wertschätzendes Kommunikationsverhalten, sowie Zuwendungsformen, die eine Lernbegeisterung entfachen stehen hier im Vordergrund. Wir möchten den Kindern einen gemeinsamen Bildungsweg eröffnen, wo die Wirksamkeit spürbar und jeder Bildungsweg individuell ist. Ziel ist es die Kinder und ihren Familien im Rahmen der Chancengerechtigkeit sowie bei der gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen.

4.4 Qualitätsmerkmale des Bildungshauses Lurups

Des Weiteren orientiert sich das Bildungshaus Lurup an sechs Qualitätsmerkmalen:

1. Wir gestalten gemeinsam einen gelingenden Übergang aus der Kita in die Grundschule.

Möglichst viele Gruppen werden durch ein multiprofessionelles Team aus Kita- und Grundschulkolleginnen betreut. Mindestens eine Gruppe wird in der Kita, die anderen in der Schule untergebracht.

2. Wir haben ein gemeinsames Bild vom Kind entwickelt.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unseres Konzepts, welches ihre sozialen, kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärkt. Die Kinder werfen erste Anker, gewinnen Sicherheit und erfahren, dass nicht alles in der Schule neu sein wird. Gemeinsam sind wir der Auffassung, dass Erstklässler*innen keine Lernanfänger*innen sind und das jedes Kind seine eigene Bildungsbiografie hat. Kein Kind wird zurückgelassen. Jedes Kind zählt und verdient Unterstützung.

3. Wir haben eine gemeinsame Vorstellung von einer neuen Lernkultur gewonnen.

Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Gruppen (0-2 und 3-4). Individualisierte Lernformen wie Werkstatt- und Stationenlernen, Projektunterricht und Wochenplanarbeit sowie Gesprächskreis, Einzel- Partner- und Gruppenarbeit sind verbindlicher Bestandteil des Unterrichts.

4. Wir wollen unsere eigene Professionalität in Kita und Schule stärken.

Wir wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen, eine konstruktive und anerkennende Zusammenarbeit entwickeln und damit die Sichtweisen auf das eigene pädagogische Handeln ermöglichen. Hierbei knüpft die Schule an die Erfahrungen in der Kita an. Es gibt einen regen Informationsaustausch über den Entwicklungsstand und -verlauf der einzelnen Kinder, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Förderung. Gemeinsam reflektieren alle Mitarbeitenden des Bildungshauses ihre pädagogische Arbeit und entwickeln neue Bildungsvorhaben.

5. Die Erziehungs- und Bildungsverantwortung wird von Eltern, Kita und Schule gemeinsam wahrgenommen.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern über die individuelle Entwicklung ihres Kindes ab 8. Lebenswoche ist in unserem Bildungshaus fest installiert. Außerdem finden Beratungs- und Informationsgespräche über individuelle Begabungen und Besonderheiten statt. Rückmeldungen zu Lernentwicklungen und Informationen über pädagogische Schwerpunkte sind fester Bestandteil unseres gemeinsamen Lernangebots. Beratung- und Bildungsangebote für alle Eltern gibt es darüber hinaus im Eltern-Kind-Zentrum sowie der Servicestelle Lurup Süd-Ost.

4.5 Inklusion

Wir definieren Inklusion als ein pädagogisches Modell, welches die uneingeschränkte Teilhabe und Gemeinsamkeit aller Kinder vorsieht. Grundsätzlich werden alle Kinder (mit oder ohne Hilfebedarf) aufgenommen. Dies ist unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Geschlecht, Religion oder wirtschaftlichen Verhältnissen.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten nach den Prinzipien der Inklusion. Das bedeutet jedes Kind ist individuell und einzigartig und erhält die Unterstützung, die es benötigt. Individualität und Unterschiede werden als Normalität angesehen. Alle Kinder sollen ihrer Möglichkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden sowie ihre Ressourcen erkennen und entwickeln können. Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ist eine offene sowie fragende und begleitet die die Kinder beim Entdecken, Reflektieren und Lernen. Weitere Informationen sind dem gesonderten Inklusionskonzept zu entnehmen.

5. Umsetzung der pädagogischen Ziele

5.1 Gruppenzusammensetzung

Die Betreuung im Rahmen der GBS am Nachmittag findet in der gleichen Gruppenzusammensetzung wie am Vormittag statt. Die feste Gruppe gibt dem Kind am Vormittag sowie am Nachmittag Sicherheit und eine Möglichkeit sich mit der jeweiligen Gruppe zu identifizieren. Zudem bietet sie den Kindern ein verlässliches Übungsfeld für Konfliktbewältigung im Alltag. Am Nachmittag werden die Gruppen von einer festen pädagogischen Fachkraft betreut, dies ermöglicht einen verlässlichen Beziehungsaufbau zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Außerdem wird hierdurch ein festes „Tandem“ zwischen den Lehrkräften am Vormittag und den Fachkräften am Nachmittag ermöglicht, welches die Zusammenarbeit zwischen Schule und GBS stärkt.

5.2 Tagesstruktur

Eine klare Tagesstruktur und verbindliche Rituale bringen Ruhe in den Ablauf des Schultages. Die festen jahrgangsgemischten Gruppen auch am Nachmittag, gemeinsames Mittagessen, die individualisierte Lernzeit und das vielfältige Kursangebot tragen dazu bei.



Um den Übergang vom Vormittag zum Nachmittag gut gestalten zu können. Gibt es eine gemeinsame Übergangszeit mit den Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe. Hier können z.B. Erlebnisse und Besonderheiten vom Vor- oder Nachmittag ausgetauscht und ggf. Absprachen getroffen werden. Zusätzlich zum festgeplanten Kursangebot, können die Kinder am Nachmittag zwischen einer Freispielzeit wählen oder an einem organisierten Angebot der pädagogischen Fachkräfte teilnehmen, wie z.B. sportliche Aktivitäten oder Bastelangebote.

Zur Übersicht gibt es für jede Lerngruppe am Nachmittag einen Gruppenordner, wo die Anwesenheit, das jeweilige Kursprogramm und wichtige Informationen der Kinder festgehalten werden.



In der folgenden Tabelle ist zur Übersicht der Tagesablauf abgebildet.

Der Ablauf an einem GBS -Tag vom Bildungshaus Lurup

Ablauf / Zeit	Tiergruppen	Baumgruppen
7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst Findet gemeinsam mit den Elementar- und Krippenkindern in der Kita statt.	
8:00 Uhr – 12:50 Uhr	Unterricht (Schule) Jahrgangsübergreifender Unterricht der Klassenstufen 0/1/2	Unterricht (Schule) Jahrgangsübergreifender Unterricht der Klassenstufen 3/4
12:50 Uhr	Übergang vom Vormittag zum Nachmittag Pädagogische Fachkräfte kommen in die Gruppen, sprechen kurz mit der Lehrkraft.	
13:00 Uhr - 13:55 Uhr	Mittagessen Es gibt ein „FreeFlow System“, das heißt die Kinder können frei entscheiden wann sie zum Essen gehen. Das Essen wird in Büffetform angeboten und die Kinder bedienen sich selbst.	Freispielzeit Es gibt eine Freispielzeit in der Gruppe oder draußen.
13:55 Uhr	Es ertönt eine Glocke und alle Kinder gehen zurück in ihre Lerngruppe.	
14:00 Uhr - 14:45 Uhr	Lernzeit Alle Kinder haben eine Lernzeit, hier finden auch Förderstunden von den Kindern statt, die von seitens der Lehrkräfte organisiert werden.	
14:45 Uhr - 15:45 Uhr	Kurse und Angebote Freispielzeit drinnen und draußen, Kurse, Angebote.	
15:45 Uhr	Treffen im Gruppenraum oder an einem verabredeten Treffpunkt.	
15:50 Uhr -16:00 Uhr	Alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte gehen in ihren Gruppen zum roten Tor. Dort werden die Kinder abgeholt oder gehen alleine nach Hause.	
16:00 Uhr - 18:00 Uhr	Spätdienst Spätdienstkinder werden mit in die Kita genommen, dort findet der Spätdienst statt.	

5.3 Ernährung – Mittagessen

Das Mittagessen wird vom Schulcatering „mamas canteen“ zubereitet und geliefert. Der Caterer bietet eine nachhaltige, abwechslungsreiche, vollwertige Mittagsverpflegung für Schulen an und ist nach dem DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) Qualitätsstandard zertifiziert. Es wird auf eine abwechslungsreiche Essensauswahl für Kinder geachtet und zum Teil Bioqualität angeboten. Medizinische Notwendigkeit z.B. bei Allergien oder Unverträglichkeit sowie ethnische und religiöse Einstellungen werden berücksichtigt. Es gibt immer eine Salatbar und mindestens ein Hauptgericht. Die Nachspeise variiert von Pudding bis Obst. Auf Schweinefleisch wird beim gesamten Essen verzichtet. Die Speisepläne für die Woche hängen immer an der Mensa aus und sind zudem auf der Homepage im Internet zu finden.

Das Essen wird in einem „FreeFlow System“ angeboten. Die Kinder können sich eigenständig von 13:00 – 14:00 Uhr am Büffet bedienen. Ein engagiertes Team von „mamas canteen“ ist vor Ort und unterstützt die Kinder an der Essensausgabe.



Da Essen auch an der Schule als ein soziales Ereignis stattfinden soll, haben die Kinder freie Platzwahl. Sie können zudem selbst entscheiden was sie essen möchten und wie lange sie in der Mensa zubringen oder draußen spielen möchten. Um 13:55 Uhr ertönt eine Glocke und die Kinder gehen eigenständig zurück in ihre Lerngruppen.



5.4 Lernzeit

Unter Berücksichtigung von Impulsen sowohl aus der Gesamtkonferenz, als auch aus dem pädagogischen Betreuungsteam wird die Lernzeit wie folgt ausgestaltet: Damit alle Kinder, unabhängig von ihren persönlichen Förderbedarfen, an den Kursangeboten teilnehmen können, sollen Förderunterricht und Lernzeit (Schulaufgaben) parallel zueinander stattfinden. Während die Kinder sich selbstständig in die Räume begeben, in denen gefördert wird, verbleiben die anderen in ihren Räumen der jeweiligen

Lerngruppe und arbeiten im Sinne des individuellen Lernens ca. 35 Minuten mit differenzierten Unterrichtsmaterialien, die auf den persönlichen Lernstand zugeschnitten sind. Die Aufgabenstellungen sollen der Festigung im Vormittagsunterricht erlernten Inhalte dienen. Die Kinder arbeiten in der Lernzeit selbstständig, werden aber dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.

Sowohl am Vor-, als auch am Nachmittag herrscht eine offene vertrauensvolle Atmosphäre, in der Kinder keinen überholten Leistungsdruck verspüren und Fehlschläge bzw. Unvermögen nicht scham- oder gar angstbesetzt sind. Aufgaben, von denen ein Kind sichtlich überfordert ist, muss es am Nachmittag nicht lösen. Vielmehr soll es wissen, dass es am folgenden Vormittag mit seinem Anliegen bei der jeweiligen Lehrkraft Unterstützung erhält.



Die Lerngruppen besitzen ein „Lernlogbuch“, in welches die jeweilige Lehrkraft die Aufgabenstellungen für die Lernzeit notiert, damit die betreuenden Fachkräfte am Nachmittag diese nachvollziehen können. Die pädagogischen Fachkräfte notieren im „Lernlogbuch“, welches Kind Schwierigkeiten mit welcher Aufgabenstellung hatte und diese nicht lösen konnte. In einigen Lerngruppen wird die Kommunikation vom Vor- in den Nachmittag zusätzlich vereinfacht, da ganztägig Schulbegleiter*innen eingesetzt werden.

5.5 Bildungsangebote am Nachmittag

Bei der Zusammenstellung der geplanten Bildungsangebote stehen sowohl lernmethodische Kompetenz, als auch die vielfältigen Interessensgebiete der Kinder und ihre individuelle Kompetenzorientierung im Mittelpunkt. Aus den Gebieten Naturwissenschaft, Sport und Bewegung, Musik, Kunst und Werken, sowie Soziales Lernen wird nach Möglichkeit mindestens ein Angebot organisiert. Die aktuellen Kooperationspartner und deren Angebote, sowie die Angebote des pädagogischen Teams können auf der Homepage der Schule eingesehen werden.



5.6 Kursprogramm

Jedes Schulhalbjahr können sich die Kinder in zwei Kurse frei einwählen. Jedes Kind bekommt Minimum einen Kurs, an dem es teilnehmen kann. Bei Fragen bzw. Unstimmigkeiten spricht die GBS Leitung mit den Kindern sowie deren Eltern und es wird nach einer guten Lösung für alle gesucht. Geleitet werden die Kurse von pädagogischen Fachkräften des Bildungshauses und externen Kooperationspartnern. Sie dauern zwischen 45 – 90 Minuten und finden auf dem Schulgelände und an außerschulischen Lernorten statt.

Im Sinne der Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit soll jedes Kind unabhängig vom Einkommen der Familien, einen Kurs gemäß seinen Interessen und Talente frei wählen können. Deshalb werden alle Kurse grundsätzlich kostenlos angeboten.



Beispiele der Kursangebote:

- Kinderkunstklub (2x) (Phillip Breuel Stiftung)
- Spiel, Sport, Spaß auf dem Ecki
- Theater
- LEGO-Programmierkurs
- Holzwerten
- Garten-Club
- Yoga für Kinder
- Fußball mit Murat
- Kunstkurse
- Sportkurse in der Turnhalle
- Koole Kids (Phillip Breuel Stiftung)
- Kochen
- Schach & Spiele Kurs
- Töpfern
- Profi Fußball
- Ballsport
- Kreativ Kurs



5.7 Abholsituation

Um den Ablauf einzelner Tagesstrukturpunkte nicht zu stören, sind feste Abholzeiten vereinbart:

1. Abholmöglichkeit: 13:00 Uhr vor dem Mittagessen
2. Abholmöglichkeit: 14:45 Uhr nach der Lernzeit und vor dem Kursbeginn
3. Abholmöglichkeit: 16:00 Uhr nach Kursende

In Ausnahmefällen ist es auch möglich, die Kinder nach vorheriger Absprache außerhalb dieser Zeiten abzuholen. Immer gilt: Die Kinder müssen sich vor Verlassen des Schulgeländes bei ihrer jeweiligen Betreuungsperson abmelden.

5.8 Ferienprogramm

Wie sich Ferien auf Kinder auswirken, die nichts erleben und nicht verreisen oder Ausflüge machen können, wissen wir: Sie vergessen viel, auch Inhalte, die sie vorher gelernt haben. Es dauert lange, bis sie sich wieder an die Schule gewöhnt haben, wenn sie lange keinen Input hatten. Dadurch wird die Bildungsschere, die wir eigentlich schließen wollen, noch größer. Deshalb bieten wir regelhaft in den Ferien kostenlose Angebote und Ausflüge für die Kinder an. Diese werden nach Interessen der Kinder und pädagogischen Fachkräfte, Entfernung des Ausflugsziels und anhand der Gruppengröße von der GBS-Leitung geplant und organisiert. Es gibt z.B. Ausflüge in umliegende Parks, Kinobesuche, Mini-Golf, Bootfahren und Angebote wie der Besuch von einem Falkner, das Konzipieren eines Theaterstücks und vieles, vieles mehr. Des Weiteren gibt es regelmäßig für die Kinder auch die Möglichkeit an einem Schreibworkshop teilzunehmen. Hier werden die Kinder von einer Buchautorin angeleitet ein eigenes Buch zu schreiben und dieses anschließend zu präsentieren.

Einmal Im Jahr wird eine themenspezifische Projektwoche im Rahmen der Ferienbetreuung veranstaltet. Hierfür hat sich die Schule bereits in eine Zauberschule, in den Weltraum und eine Unterwasserwelt verwandelt. Hier lernen die Kinder vieles, was auch zum Leben dazu gehört.



5.9 Übergänge

Im Rahmen der Schul- und GBS Betreuung müssen unterschiedliche Übergänge von den Kindern bewältigt werden. Zum einen der große Übergang von der Kita in die Schule und täglich der Übergang vom Vormittag zum Nachmittag. Zur Bewältigung dieser Übergänge stehen die Lehrkräfte sowie die pädagogischen Fachkräfte den Kindern zur Seite. Die bereits beschriebene Rhythmisierung des Tagesablaufes und die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern unterstützen die Übergangssituationen und geben den Kindern die nötige Orientierung. Es ist uns bewusst, dass ein gelungener Übergang das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte stärkt und sich somit positiv auf die Resilienz auswirkt.

Nahtloser Übergang im Bildungshaus (Übergang von der Kita in die Schule/GBS)

Um den Übergang aus der Kita in die Schule so einfach und angenehm wie möglich zu gestalten wurde unter anderem das Bildungshaus Lurup gegründet. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der GBS, der Schule und der Kita können die Kinder nahtlos in den Schulalltag hineinwachsen. Alle Kinder können von der Krippe an bis in die 4.Klasse am selben Standort lernen und wachsen. So wird „Lernen“ und „Schule“ bereits von Anfang an für die Kinder transparent erlebbar und vertraut. Die Kinder haben die Möglichkeit, während dem regulären Schulbetrieb, in die Lerngruppen der Schule und GBS zu schnuppern. So können sie sich bereits vor dem Eintritt in die Schule ein Bild darüber machen, was sie erwartet.

Der Übergang zur Schule wird mit den Eltern, dem Kind, den pädagogischen Fachkräften und den Lehrkräften gemeinsam geplant. Für zukünftige Schulkinder mit Eingliederungsbedarf werden Schulbegleiter*innen (Heilerzieher*innen oder Mitarbeitende mit gleichwertigen Qualifikationen) gestellt. Der Vorteil des Bildungshauses ist hier, dass durch den Kitabesuch bereits der Kontakt und die Beziehung zur Schulbegleitung im Vorfeld aufgebaut werden kann.

5.10 Partizipation – Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder

Kinder brauchen Strukturen, um sich sicher zu fühlen, sollen aber auch selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln können. Bei der Planung der pädagogischen Angebote und der Gestaltung des GBS-Alltags finden die Interessen und Bedarfe der Kinder immer Berücksichtigung. Einmal im Monat tagt in der Schule am Vormittag eine „Kinderkonferenz“. Hier werden Wünsche und Bedarfe der Kinder erfasst, Ideen und Projekte vorgestellt, über Änderungen und Neuigkeiten informiert. So soll gewährleistet werden, dass die Kinder als direkte Adressaten auch erreicht werden und das ihnen zustehende Mitspracherecht, ihr Recht auf Mitgestaltung und Beteiligung an Entstehungs- und Änderungsprozessen wahrnehmen können. Um die Belange des GBS hier miteinzubringen bzw. aufzunehmen ist die GBS-Leitung bei der Kinderkonferenz vertreten.

Zudem ist das Kursangebot breit gefächert, damit jedes Kind seinen Kurs nach individuellen Neigungen und Interessen wählen kann. Die Kinder werden außerdem regelmäßig dazu befragt, welche zusätzlichen Angebote sie sich wünschen oder wie die Ferien gestaltet werden sollen. Auch werden ihre Wünsche in Bezug auf Anschaffung bestimmter pädagogischer Materialien und diverser Spielgeräte berücksichtigt. Hierfür werden zusätzlich zur Kinderkonferenz auch die Sitzkreise in den einzelnen Lerngruppen genutzt.

Seit vielen Jahren werden in der Schule Streitschlichter ausgebildet. Das System ermöglicht es den Kindern im Konfliktfall, nicht auf die Hilfe Erwachsener angewiesen zu sein. Vielmehr können sie sich dann an andere Kinder wenden. Die Streitschlichter üben ihr Amt am Vormittag sowie am Nachmittag aus.

5.11 Beobachtung und Dokumentation in der GBS

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In den Sitzkreisen der einzelnen Lerngruppen werden die Bildungsthemen der Kinder aufgegriffen. Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig gegenseitig und auch mit den Lehrkräften über die Entwicklung der Kinder aus und entwickeln ggf. pädagogische Maßnahmen.

Ein konkretes Beobachtungs- und Dokumentationssystem auf welches die Fachkräfte am Nachmittag zurückgreifen können befindet sich aktuell im Aufbau (unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien aus dem QM – Systems des GBS). Ziel ist es ein Beobachtungssystem zu entwickeln, wovon die Kinder, deren Eltern und auch die pädagogische Arbeit am Nachmittag profitiert. Eine Verzahnung der Beobachtung vom Vormittag (im Rahmen des Unterrichts) sowie des Nachmittags erscheint hierbei als sinnvoll.

6. Zusammenarbeit im Team

Wie bereits kurz beschrieben wurde bilden jeweils eine Lehrkraft und eine pädagogische Fachkraft aus der GBS ein Betreuerteam bzw. Tandem: Sie sind in der gemeinsamen Verantwortung für eine Lerngruppe und teilen sich einen Raum. Diesen richten sie gemeinsam ein und vereinbaren gemeinsame Gruppenregeln. Im Rahmen der täglichen Übergabezeit werden besondere Vorkommnisse und wichtige Informationen ausgetauscht. Zusätzlich gibt es ein „Lernlogbuch“, wo sich schriftlich bezüglich der Lernzeit ausgetauscht wird. Alle zwei Monate findet ein Treffen zwischen den Tandem-Partnern*innen statt.

Einmal wöchentlich trifft sich der Leitungskreis bestehend aus der Bildungshausleitung, Kita-Leitung, Schulleitung, stellvertretenden Schulleitung und GBS-Leitung, um allgemeine Belange beider Einrichtung zu besprechen. Des Weiteren trifft sich das pädagogische Betreuungsteam des Nachmittages mit der GBS- Leitung einmal im Monat zur 2-stündigen Dienstbesprechung. Bei Bedarf werden dazu auch Lehrkräfte,

andere Schulvertreter oder Kooperationspartner eingeladen. Zusätzlich gibt es zweimal im Jahr eine gemeinsame Konferenz aller Akteure der Schule und GBS. Darüber hinaus findet einmal im Jahr ein gemeinsamer Bildungshaus-Teamtage statt, an dem alle Mitarbeitenden der Schule, GBS, Kita und EKiz teilnehmen. Hier stehen die Teambildung sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung des Bildungshauses im Vordergrund. Alle Professionen reflektieren zusammen ihre pädagogische Arbeit und entwickeln zukünftige Maßnahmen und Vorhaben. Zusätzlich gibt es gemeinsam organisierte Betriebsausflüge und Weihnachtsfeiern des gesamten Bildungshausteams.

7. Kooperation mit den Eltern

Bereits am Entstehungsprozess des Konzeptes der GBS wurde der Elternrat der Schule, sowie jener der Kita, beteiligt. Die Wünsche und Interessen sowie die Beteiligung der Familien an der Ausgestaltung des Nachmittags und der Ferien findet seitdem immer Einklang. Veranstaltungen wie z.B. das jährliche Sommerfest oder Laternelaufen bringen die Eltern zusammen.



Das Bildungshausklima ist besonders offen. Eltern sind jederzeit willkommen und können Fragen stellen, sich informieren und Sorgen loswerden. So können Missverständnisse, Probleme oder organisatorische Dinge schnell und zeitnah geklärt werden. Das macht das Miteinander entspannt und unkompliziert und schafft eine lebendige Verbindung zwischen Kita, Schule, GBS und Elternhaus. An den regelmäßig stattfindenden Elternabenden in der Schule nimmt nach Möglichkeit auch eine pädagogische Fachkraft aus der GBS teil, um sich und das GBS-Angebot kurz vorzustellen. Einmal im Jahr finden Lernentwicklungsgespräche in der Schule statt. In Einzelfällen werden die Gespräche mit Einverständnis der Eltern mit dem Tandemteam gemeinsam geführt. Familien haben außerdem die Möglichkeit, mit den zu betreuenden pädagogischen Fachkräften und/ oder der GBS-Leitung jederzeit ein Gespräch zu vereinbaren.

Dem gesamten Bildungshausteam ist es wichtig, Familien mit Hilfe-, Beratungs- und/ oder Unterstützungsbedarf jeder Art ernst zu nehmen und nicht „allein zu lassen“. Können die angesprochenen Mitarbeitenden des Bildungshauses einen bestimmten Bedarf nicht decken, so ziehen sie weitere Kolleg*innen hinzu z.B. aus dem „Eltern-Kind- Zentrum“ oder der „Servicestelle Lurup Süd-Ost“.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Das Luruper Bildungshaus ist gut vernetzt. Es bestehen regelmäßige Kontakte zu Beratungsstellen jeder Art, zum Stadtteilkulturhaus, dem ASD (Allgemeinen Sozialen Dienst), dem ReBBZ (Regionale Bildungs- und Beratungszentrum), Kinderärzten, Psychologen und Therapeuten, der SAGA GWG, dem benachbarten Jugendcafé, den hiesigen Sportvereinen und nachbarschaftlichen Vereinigungen, dem Luruper Bürgerverein, dem Rotary- Club und zahlreichen anderen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. Sozialarbeit.

Gemeinsame Projekte und Aktivitäten mit verschiedenen Akteuren im Sozialraum haben schon oft erfolgreich stattgefunden und sollen auch in Zukunft regelmäßig realisiert werden. Darüber hinaus nimmt die GBS-Leitung an regelmäßige Netzwerktreffen im Verband des Diakonischen Werks teil.

Einmal im Jahr findet in der Schule Langbargheide ein „Tag der Offenen Tür“ statt, welcher immer gemeinsam mit der GBS gestaltet wird. Hier besteht die Möglichkeit für Familien und Interessierte einen Rundgang durch die Schule zu machen. Die GBS-Leitung gibt Auskunft über die Abläufe und Strukturen der Nachmittagsbetreuung und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

9. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Ev. Stiftung Alsterdorf als Träger verantwortet das Qualitätsmanagement, die Qualitätsentwicklung und -sicherung der GBS-Betreuung. Aktuell befindet sich das Qualitätsmanagementsystem der GBS im Aufbau und orientiert sich am „Bundesrahmenhandbuch des Diakonie-Siegel Bildung und Betreuung für junge Menschen im Ganztage - Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems“. Im Rahmen der Qualitätssicherung gibt es Austauschtreffen mit weiteren Schulstandorten: Vier mal im Jahr treffen sich die Leitungen sowie ein Qualitätsarbeitskreis. Beide Treffen werden von der Diakonie Hamburg organisiert und gehostet.

Zur Überprüfung der pädagogischen Qualität an Schulen findet in Hamburg in regelmäßigen Abständen an staatlichen Schulen eine Schulinspektion statt. Wir legen Wert darauf, dass diese zusammen mit der GBS stattfindet. Durch das gemeinsame Umsetzen von Ziel- und Leistungsvereinbarungen wird die Kooperation zwischen Schule und GBS zusätzlich unterstützt. Die gemeinsam entwickelten Qualitätsmerkmale des Bildungshaus Lurups (siehe unter 4.4) tragen ebenfalls dazu bei.

10. Anhang

- Schutzkonzept
- Early Excellence Konzept
- Inklusionskonzept